



Endometriose- und Schmerzsprechstunde

www.ksb.ch/endometriose



Zuhören, Abklären, Informieren, Behandeln, Begleiten

Die Diagnose einer Krankheit kann Angst auslösen – genauso beängstigend ist es jedoch, nicht zu wissen, an was man leidet. Oft ist es sogar entlastend, endlich zu erfahren, woher die Beschwerden kommen. Es hilft, wenn Sie die Krankheit besser verstehen. In dieser Broschüre und im gemeinsamen Gespräch erklären wir Ihnen in verständlichen Worten, was Endometriose ist.

Jeder Mensch ist einzigartig: Gemeinsam mit Ihnen finden wir heraus, welche Behandlung für Sie in ihrer aktuellen Lebenssituation am besten ist.

Endometriose ist eine chronische Krankheit, mit der viele Frauen leben. Wir begleiten und unterstützen Sie auf ihrem Weg zurück zu einer guten Lebensqualität, und sind dabei auch offen für neue, unkonventionelle Ideen.

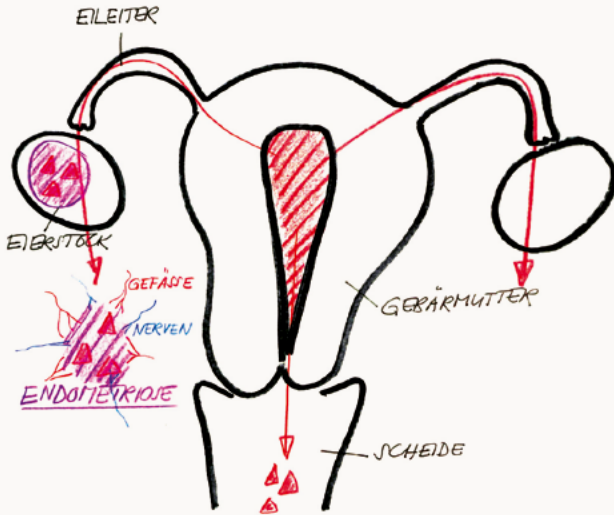
Ausführlichere Informationen finden sie auf unserer Website www.ksb.ch/endometriose

Was ist Endometriose?

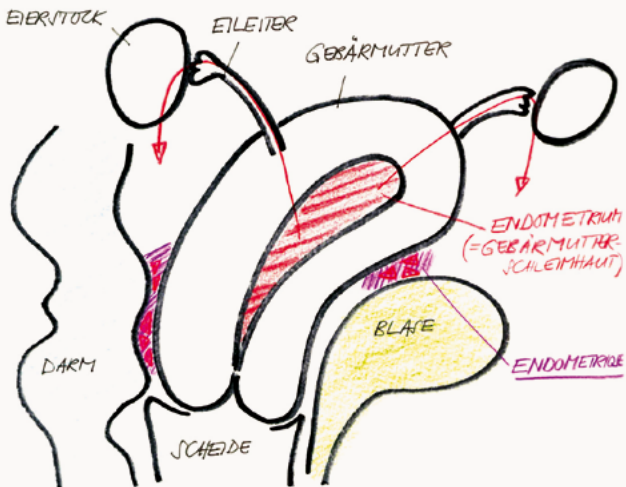
Es handelt sich um eine gutartige, relativ häufige Krankheit. Gewebe der Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium), welches normalerweise die Gebärmutterhöhle auskleidet, siedelt sich dabei an verschiedenen Stellen des Körpers (vor allem im Bauchraum) ab.

Bei 90 % aller Frauen fließt bei der Menstruation auch Blut über die Eileiter in die Bauchhöhle, zusammen mit Zellen der Gebärmutter Schleimhaut. Diese werden normalerweise durch Zellen des Immunsystems abgebaut: Bei Frauen mit Endometriose ist der Abbau jedoch durch Veränderungen im Immunsystem gestört.

Das Endometriosegewebe produziert Stoffe, welche Blutgefäße und Nerven einsprossen lassen: Diese übernehmen die Versorgung des neuen Gewebes, so dass es am neuen Ort einwachsen kann.



Ansicht von vorne: Entstehung der Endometriose;
Herde auf dem Bauchfell und im Eierstock

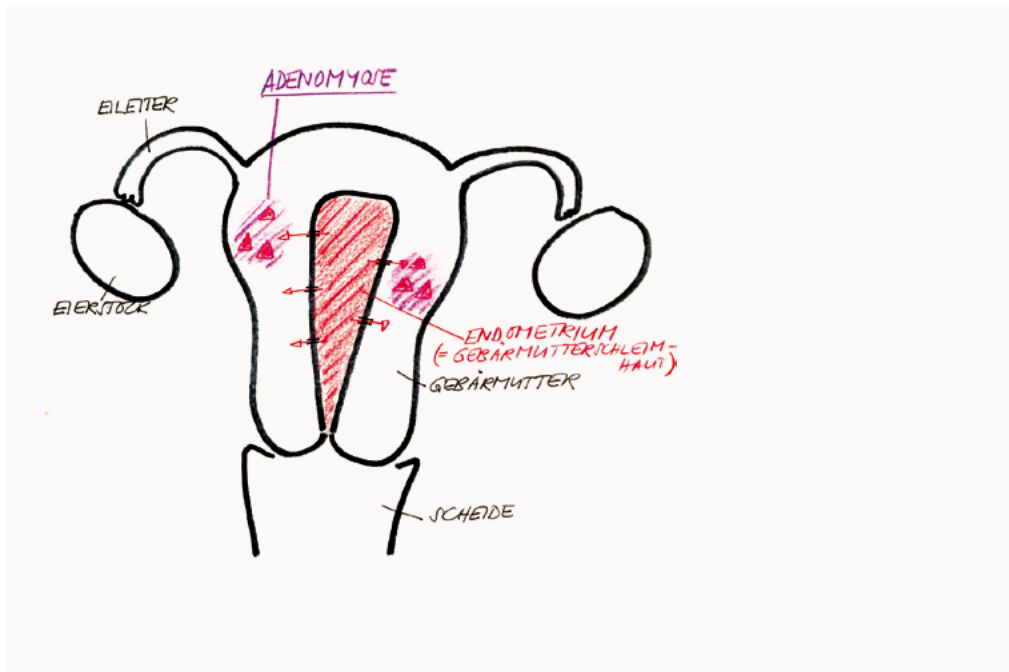


Ansicht von der Seite: Darm und Blasenendometriose

Was ist eine Adenomyose?

Man geht davon aus, dass durch krampfartiges Zusammenziehen kleinste Risschen in der muskulären Wand der Gebärmutter entstehen können. Zellen der Gebärmutter Schleimhaut können durch diese Verletzungen in die Muskulatur einwandern und sich dort absiedeln. Dies ist eine spezielle Form der Endometriose, die Adenomyose.

Je ausgedehnter diese Adenomyoseherde sind, desto stärkere und schmerzhaftere Krämpfe und Blutungen können auftreten. Dies führt zu weiteren Verletzungen der Gebärmuttermuskulatur, und damit zu mehr Adenomyose.



Warum entsteht Endometriose?

Bei der Endometriose handelt es sich um eine multifaktorielle Erkrankung. Das heisst, dass verschiedene Elemente, wie z. B. Vererbung (Gene) und Umweltfaktoren, zu ihrer Entstehung beitragen. Frauen, welche Verwandte mit einer Endometriose haben, haben also ein erhöhtes Risiko, ebenfalls an dieser Krankheit zu erkranken.

Endometrioseherde sind hormonempfindlich: Ihr Wachstum wird durch das weibliche Hormon Oestrogen gefördert, durch Gestagen gehemmt.

Vieles ist leider noch unklar bei dieser komplexen Krankheit – mittlerweile wird jedoch intensiv geforscht, so dass man hoffentlich bald Ursachen und Zusammenhänge besser versteht.



Welche Beschwerden verursacht Endometriose?

Gerade weil Endometriose so viele verschiedene Symptome verursachen kann, ist die Diagnose nicht einfach und wird leider oft erst nach vielen Jahren gestellt.

Starke Bauch- oder Rückenschmerzen im Zusammenhang mit der Menstruation stehen meist am Anfang. Sie können im Verlauf immer mehr zunehmen und auch ausserhalb der Menstruation, manchmal sogar als Dauerschmerzen, auftreten. Vielen Patientinnen fällt es nicht leicht, über Schmerzen beim Geschlechtsverkehr zu sprechen. Gerade diese Symptome, genauso wie Schmerzen oder Blutabgang beim Stuhlgang oder beim Wasserlösen, können jedoch auf besonders schwere Formen der Endometriose hinweisen.

Einige Frauen berichten auch über Schmerzen, welche in die Beine, das Gesäss oder an andere Orte ausstrahlen.

Ständige Schmerzen, aber auch die Endometriose selbst als entzündliche Krankheit, führen nicht selten zu chronischer Müdigkeit, Erschöpfung und Depression.

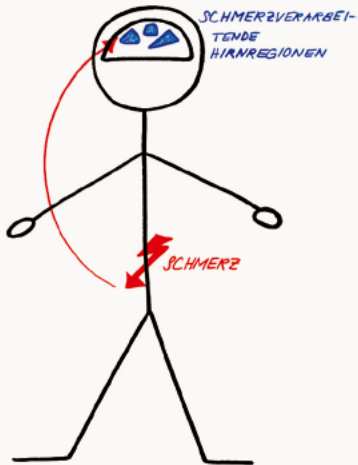
Endometriose kann auch ein Grund für Störungen der Fruchtbarkeit sein.

Wenn der Schmerz nicht mehr weggeht

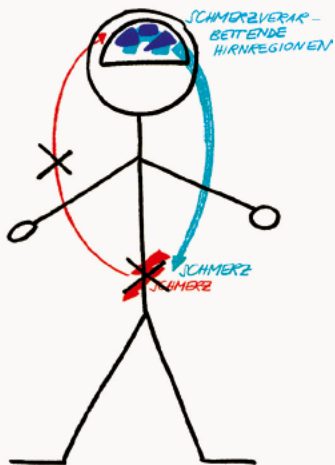
Häufige oder ständige starke Schmerzen können zu einer **Schmerzchronifizierung** führen. Es ist nicht so, dass man sich an immer wieder auftretende Schmerzen «gewöhnt» – im Gegenteil. Durch Veränderungen der schmerzverarbeitenden Hirnregionen (**zentrale Sensibilisierung**) sinkt die Schmerzschwelle, und normale Reize wie z. B. eine Darmbewegung werden schon als Schmerzen wahrgenommen.

Oft kommt es zu einer Schmerzausweitung auf andere Körperregionen (Kopf, Rücken, etc), und Schmerzen allgemein werden zunehmend stärker empfunden. Schmerzmittel nützen immer weniger oder gar nicht mehr. Alltag, Schlaf und auch Beziehungen zu Mitmenschen werden beeinträchtigt, als Folge kann es zu sozialer Isolation und Stellenverlust kommen.

Durch eine **multimodale Therapie** (Kombination verschiedener Therapieansätze) kann eine zentrale Sensibilisierung – zumindest teilweise – rückgängig gemacht werden. Dies braucht oft viel Zeit, Geduld, und vor allem auch ein aktives Mitarbeiten auf Seiten der Patientin. Je früher man mit der Therapie beginnt, desto besser ist die Erfolgsaussicht.



Ein Schmerz (Dauerschmerz oder immer wieder auftretender Schmerz) wirkt über längere Zeit auf die schmerzverarbeitenden Hirnregionen ein)



«Zentrale Sensibilisierung»: Es hat eine Veränderung der schmerzverarbeitenden Hirnregionen stattgefunden, der Schmerz hat sich «verselbständigt»: Obwohl die eigentliche Schmerzursache z.B durch eine Operation entfernt wurde, können die Schmerzen deshalb bestehen bleiben

Diagnostik

Nicht selten sind die Befunde der gynäkologischen Untersuchung unauffällig: Umso wichtiger ist deshalb eine sorgfältige **Anamnese** (Krankengeschichte). Wir nehmen uns viel Zeit, um ihre Symptome genau zu erfragen. Bei sehr jungen Patientinnen kann oft sogar auf einen Untersuchungsverzicht werden.

Folgende Untersuchungen können sinnvoll sein zur Diagnose einer Endometriose:

- Gynäkologische Tastuntersuchung
- Ultraschall (vom Bauch und von der Scheide her)
- Seltener: Magnetresonanztomogramm von Bauch und Becken
- Selten sind eine Blasen- oder Darmspiegelung nötig

Eine definitive Diagnose der Krankheit ist nur mittels **Bauchspiegelung** (Laparoskopie) und Gewebeuntersuchung möglich. Gemeinsam mit Ihnen entscheiden wir, ob dies in Ihrem Fall zur Diagnosesicherung und gegebenenfalls auch Therapie der Erkrankung sinnvoll ist.

Therapie

Grosse Bedeutung messen wir dem Erarbeiten eines Behandlungsplans für Sie und ihre individuelle Situation zu. Nicht immer findet man die richtige Therapie auf Anhieb – manchmal müssen auch verschiedene Medikamente und Therapieansätze ausprobiert werden.

Hormone (Gestagene): Sie führen zu einer Atrophisierung («Austrocknung») der Endometriose, aber auch der Gebärmutter-schleimhaut. So kommt es unter der Therapie (nach anfänglichen Blutungsunregelmässigkeiten) oft zu einem Ausbleiben der Menstruationsblutung.

Verschiedene **komplementärmedizinische Therapien** können unterstützend wirken und auch die Chance auf eine Schwangerschaft verbessern.

Sehr wichtig ist eine optimale **medikamentöse Schmerztherapie**, um eine Schmerzchronifizierung zu verhindern.

Wenn eine **Operation** notwendig ist, wird diese in der Regel mittels Bauchspiegelung in Vollnarkose durchgeführt.





Ein multimodales Therapiekonzept für eine komplexe Krankheit

Es reicht oft nicht, nur Medikamente zu verschreiben oder eine Operation durchzuführen, da viele unserer Patientinnen seit Jahren unter chronischen Schmerzen leiden. Um in dieser Situation Therapiefortschritte zu erreichen, braucht es Vertrauen, Verlässlichkeit und Respekt nicht nur zwischen Arzt, Therapeuten und Patientin, sondern auch im behandelnden Team. Wir legen viel Wert auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit, und dass sie wenn möglich immer von der gleichen Person betreut werden.

Das Gefühl, dem Schmerz hilflos ausgeliefert zu sein, macht Angst und lässt einen verzweifeln. Ihnen Fähigkeiten zu vermitteln, selbst etwas gegen den Schmerz zu tun, ist gerade bei der Therapie chronischer Schmerzen zentral. Ebenso wichtig ist es, die durch die ständigen Schmerzen veränderte Körperwahrnehmung und das gesteigerte Schmerzempfinden zu normalisieren.

Wir wollen Sie als Menschen mit ihrem Leiden, ihren Ängsten, Wünschen und Hoffnungen ernst nehmen. Gemeinsam im Team und mit Ihnen lernen wir ständig dazu, wie wir diese Krankheit besser behandeln können.



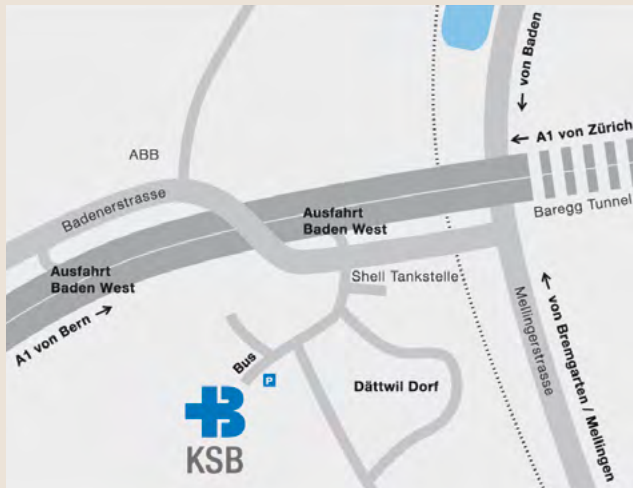
Die Behandlung der Endometriose ist Teamarbeit

Um sie optimal unterstützen zu können, arbeiten wir sowohl am KSB intern als auch mit diversen externen Therapeuten, Spezialisten und Kliniken eng zusammen. So entsteht ein grosses **Netzwerk** von Ärzten verschiedener Disziplinen, von Fachkräften der Physiotherapie, Pflege, Ambulatorium und Sozialdienst, von Kinderwunschspezialisten, Schmerzpsychologen und komplementärmedizinischen Therapeuten (Traditionelle chinesische Medizin, Osteopathie, Homöopathie). Besonders komplexe Schmerzpatientinnen betreuen wir gemeinsam mit dem Schmerzzentrum Nottwil.

Sehr wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und mit Rehakliniken.

Ein wichtiges Mitglied des Teams sind Sie: Ohne Ihre Mitarbeit, Ihre Geduld und Motivation ist ein nachhaltiger Therapieerfolg nicht möglich.

Anfahrtsplan und Wegbeschreibung



Anreise mit dem Auto

Navigationssysteme finden unser Spital unter der Adresse: Im Ergel, 5404 Baden

Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie uns am besten mit den Linien 6 (Richtung Rütihof) und 7 (Richtung Segelhof-Birmenstorf) der Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen RVBW ab Bahnhof Baden (Westseite). Die Busse fahren tagstüber alle 7 Minuten (Reisezeit 12 Minuten).

Eine andere Verbindung besteht stündlich mit dem Postbus ab dem S-Bahnhof Mellingen Heitersberg. Unsere Haltestelle direkt vor dem Haus ist im Fahrplan mit «Dättwil AG, Kantonsspital» bezeichnet.

Kantonsspital Baden AG

Klinik für Gynäkologie

Endometriose- und Schmerzsprechstunde

CH-5404 Baden

Telefon 056 486 35 33

Fax 056 486 35 59

endometriose@ksb.ch